

Die Kinder folgten der Alten gerne, und drinnen trug die Alte auch auf, daß es eine Lust war. Da gab es Herz was magst du? Biskuit und Marzipan, Zucker und Milch, Äpfel und Nüsse und köstlichen Kuchen. Und während die Kinder immerfort aßen und fröhlich waren, richtete die Alte zwei Bettchen zu von feinen Daumentissen und lilienweißen Timmen, da hinein brachte sie die Kinder zur Ruhe, die meinten im Himmel zu sein, beteten einen frommen Abendsegen und entschliefen alsbald.

Es hatte aber mit der Alten ein gar schlimmes Bewenden. Sie war eine böse und garstige Heze, welche die Kinder fraß, die sie durch ihr Brot- und Kuchenhäuschen anlockte, nachdem sie sie erst recht fett gefüttert.

Dies hatte sie auch mit Hänsel und Gretel im Sinne. In aller Frühe stand die Alte schon vor dem Bette der noch süß schlafenden Kinder, freute sich über ihren Fang, riß Hänsel aus dem Bette und trug ihn nach dem eng vergitterten Gänsestall, verstopfte ihm auch, damit er nicht schreie, den Mund. Dann weckte sie das arme Gretel mit Heftigkeit und schrie es mit rauher Stimme an: „Steh auf, faule Dirnel! Dein Bruder steckt im Stall, wir müssen ihm ein gutes Essen kochen, daß er fett wird und für mich einen guten Braten giebt!“

Da erschrak das Gretel zum Tode, weinte und schrie, half aber nichts, es mußte gehorchen und aufstehen, Essen kochen helfen und durfte es selbst nach dem Stalle tragen und mit ihrem eingesperreten Bruder weinen. Das Gretel selbst ward von der Heze gar gering gehalten. Das dauerte so eine Zeit, während welcher die Alte öfters nach dem Stalle schlich und Hänsel befahl einen Finger durch das Gitter zu stecken, damit sie fühle, ob er fett werde. Hänsel aber steckte immer ein dürrer Knöchelchen heraus, und sie verwunderte sich, daß der Zunge so mager blieb. Endlich war sie das müde und sprach zu Gretel: „Kurz und gut, heute wird er gebraten,“ und machte ein mächtiges Feuer in dem Backofen, der neben dem Häuschen stand, da schob sie hernach Brot hinein, damit sie frischbacknes zum Braten habe. Das Gretel wußte seines Herzens keinen Rat, und endlich hieß ihm die alte Heze sich